Anhang.

Neu entdecktes, approbirtes Geheimniß, vermittelst einer Mischung von präparirtem Franzbranntwein und Salz alle und jede, sowohl innere Krankheit, wie auch äußere Schäden, als: Verrenkungen, Lähmungen, offene Wunden, Brand, Krebsschäden u. s. w., sicher und in auffallend kurzer Zeit, ohne irgend eine Hilfe eines Arztes zu heilen.

(Aus dem Englischen.)

Man nehme, je nachdem man viel oder wenig zu gebrauchen denkt, eine sorgfältig gereinigte, größere oder kleinere Flasche, und fülle sie stark $^3/_4$ voll mit reinem, ächten Franzbranntwein, hierauf schütte man so viel gewöhnliches, jedoch vorher an der Sonne oder auf dem Ofen getrocknetes, und in einem Mörser fein gestoßenes Kochsalz hinein, so daß der Franzbranntwein beinahe bis an den Pfropfen steigt; dann pfropfe man die Flasche zu, und schüttle das Ganze recht tüchtig durch einander. Hierauf stelle man die Flasche ruhig hin, und warte, bis sich das Salz gesetzt hat und der Franzbranntwein wieder klar geworden ist, welches nach 20—30 Minuten geschieht, wo dann das Mittel zu jeglichem Gebrauch ist. Man darf aber die Flasche vor dem Gebrauche des Medicaments ja nicht schütteln, wie dies wohl bei Medicinen zu geschehen pflegt. Ist der auf diese Weise zubereitete Branntwein verbraucht, so gieße man, mit Beibehaltung des ersten Bodensatzes von Salz, die Flasche wieder voll, schüttle es tüchtig und lasse es ruhig stehen, bis es klar geworden. Will man das Mittel innerlich gebrauchen, so ist zu bemerken, daß es stets mit warmem Wasser vermischt, eingenommen wird, und zwar so, daß jede Dosis aus $^1/_4$ Medicament und $^3/_4$ warmem Wasser besteht, wobei das gewöhlich verordnete Quantum 2 Eßlöffel Medicament, mit 6 Eßlöffeln voll warmen Wassers, des Morgens ganz nüchtern, eine Stunde vor dem Frühstück zu nehmen ist. Sollte, was jedoch unter hundert Fällen nur einmal vorkommt, ein

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0200-8 DFG

Erbrechen erfolgen, so ist dies ein Beweis von schwachem Magen. In diesem Falle trinke man warmes Wasser, bis nochmaliges Erbrechen erfolgt, und nehme eine Stunde darauf noch einmal ein. Wenn es der Magen zum zweiten Male auswirft, so ist dies ein Zeichen, daß noch viel Unreinigkeit vorhanden ist. Nochmaliges warmes Wasser, und zum dritten Male das Einnehmen des Medicaments hilft sicher.

Die äußere Anwendung des Medicaments besteht in Einreiben des obern Theils des Kopfes oder des leidenden Theiles am Körper, in Umschlägen mit angefeuchteten Tüchern, im Auswaschen der Wunden und im Vollfüllen der Ohren mit dem Mittel, jedoch ohne Zusatz von Wasser.

Das Einreiben des Kopfes geschieht mit der Hand, und ist im Ganzen ein guter Eßlöffel voll dazu nöthig, den man nach und nach in die Hand oder auf den Kopf selbst gießt, und diesen 10—20—30 Minuten damit einreibt. Das Reiben der Stirn und Schläfe reicht immer aus; der obere Theil des Kopfes ist die Hauptfläche; doch ist hier besser zu naß, als zu wenig. Die Einreibung geschieht kurz vor dem Schlafengehen. — Das Einreiben von Geschwülsten, Verstauchungen und schmerzenden Gliedern geschieht ebenfall Abends vor dem Schlafengehen mit der Hand, in welche man sich kleine Quantitäten des Medicaments gießt, und diese auf die genannten Stellen trocken reibt; jedoch werden auch diese Einreibungen, nach Befinden der Umstände, 3—4 Mal täglich wiederholt. Die Umschläge bestehen aus leinenen, mit dem Medicamente angefeuchteten Lappen, die entweder aufgelegt oder umgebunden und stets feucht erhalten oder gewechselt werden. Bei Schnittwunden läßt man den umgebundenen Leinwandstreifen, den man natürlich durch Aufgießen von Außen feucht erhält, ruhig liegen, bis man fühlt, daß die Wunde geheilt ist. — Das Auswaschen der offenen Schäden geschieht täglich 3—4 Mal. Das Anfüllen der Ohren mit dem Medicament anlangend, so legt man sich dazu auf die Seite, und läßt dasjenige Ohr füllen, welches sich dem Schmerze zunächst befindet, und läßt es 10—15 Minuten im Ohr. Geschieht es des Abends, so schlafe man ruhig mit dem Medicamente im Ohre ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0201-4 DFG

Anwendung dieses Medicaments bei nachfolgenden Krankheiten, um sie schnell und gründlich zu heilen.

Asthma wird dadurch geheilt, indem man vor dem Schlafengehen den obern Theil des Kopfes mit dem Medicament einreibt, am andern Morgen vor dem Frühstück, nüchtern, 2 Eßlöffel voll mit heißem Wasser einnimmt, und so einige Tage fortfährt.

Augenentzündung heilt man dadurch, daß der Kranke 4 — 6 Mal des Tages den Zipfel eines reinen leinenen Tuches mit dem Medicament anfeuchtet, und sich die Augen gut damit auswischt und reinigt.

Ausschlag im Gesicht oder auf dem Kopfe vergeht stets durch Einreiben mit diesem Medicament.

Beulen und Geschwüre werden mit einem mit dem Medicament angefeuchteten Läppchen bedeckt.

Brand, kalter. Hierbei wird auf dieselbe Weise, wie bei alten Schäden, verfahren.

Brandwunden, alle Arten. Man reibe nur die verbrannten oder verbrühten Stellen mit dem Medicament ein, und sie sind sehr bald geheilt.

Bräune und Halsentzündung. Man gurgle sich zunächst mit dem Medicament, und fülle alsdann ein Ohr nach dem andern damit, und läßt es zehn Minuten in jedem; hiernach lege man ein damit angefeuchtetes leinenes Tuch um den Hals, und wenn es fest getrocknet, feuchte man es von Neuem an.

Durchfall. Ist er sehr heftig, so reibe man zunächst den Kopf ein, und nehme unmittelbar darauf 1 oder 2 Eßlöffel voll mit heißem Wasser.

Frostbeulen. Man reibe die Frostbeulen so lange mit dem Medicament ein, bis sie wieder trocken sind.

Gicht und rheumatische Gichtanfälle. Da diese Leiden aus dem Blute kommen, so muß das Mittel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0202-9 DFG

auch innerlich angewendet werden. Man reibe sich am Abend, vor dem Schlafengehen, den Kopf damit ein, und nehme am nächsten Morgen nüchtern, vor dem Frühstück, zwei mit heißem Wasser gemischte Eßlöffel voll ein, womit 12—14 Tage fortzufahren ist.

Harthörigkeit oder Taubheit. Auch hier verfährt man wie bei den Zahnschmerzen, jedoch so, daß man das Mittel vor dem Schlafengehen anwendet, und läßt sich zuerst das Ohr füllen, welches am meisten geschwächt ist, und liegt damit 15 Minuten still, worauf das andere gefüllt wird, in welchem man das Medicament die ganze Nacht lassen kann.

Hirnentzündung wird dadurch schnell und sicher geheilt, daß der obere Theil des Kopfes fortwährend eingerieben wird.

Kolik wird gewöhnlich in 5 Minuten durch das Einnehmen von 2 Eßlöffeln Medicament und 4—6 Eßlöffel heißes Wasser gehoben.

Kopfschmerzen verschwinden stets nach dem Einreiben des Kopfes. Sollten sie sich jedoch als hartnäckig erweisen, so nehme man Flanell, und tauche diesen in jenes Medicament, und wickele damit den Kopf ein, lege sich zu Bette, bis ein heftiger Schweiß eintritt, wonach gewöhnlich der Schmerz weicht.

Krebsschaden. Die Wunde wird täglich 3—4 Mal mit dem Medicament ausgewaschen, ein leinenes Läppchen angefeuchtet und darauf gelegt und feucht erhalten. Der obere Theil des Kopfes muß vor dem Schlafengehen 10 Minuten lang eingerieben und eine Nachtmütze aufgesetzt werden. Den andern Morgen wird in der nämlichen Quantität die Mischung eine Stunde vor dem Frühstück eingenommen. Auf diese Weise ist fortzufahren, bis das Uebel gehoben, wozu oft nur 4—6—8 Tage erforderlich sind.

Lähmung durch Schlaganfälle.

Dem vom Schlag Getroffenen ist sogleich der gelähmte Theil des Kopfes und der gelähmte Theil des Körpers, wo möglich beides zugleich, von zwei verschiedenen Personen mit dem Medicament einzureiben, und ihm dabei 3 Eßlöffel voll —

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0203-5 DFG

wenn es eine Frau ist, nur zwei davon, mit heißem Wasser vermischt, einzugeben. Das Einnehmen muß auf jeden Fall wiederholt werden, und hängt die Bestimmung der Zwischenräume, in denen dies geschieht, von der Heftigkeit des Anfalles ab. Die nächsten Tage wird nur einmal eingenommen, und zwar des Morgens, und 3—4 Mal eingerieben.

Lendenreißen und Rückgratschmerzen. Zur Heilung des ersten Uebels reibe man den schmerzenden Theil zwei bis dreimal ein. Sind sie dennoch nicht vergangen oder kehren sie wieder, so reibe man vor dem Schlafengehen den obern Theil des Kopfes ein, und nehme einige Tage, eine Stunde vor dem Frühstück, zwei mit heißem Wasser gefüllte Eßlöffel voll ein. Was nun die Rückgratschmerzen anbelangt, so reibe man sich kurz vor dem Schlafengehen den Kopf ein, und nehme am andern Morgen zwei Eßlöffel voll ein, mit heißem Wasser verdünnt. Dies wird zwölf Tage fortgesetzt.

Lungenentzündung wird dadurch gehoben, daß man dem Patienten den obern Theil des Kopfes mit dem Medicament einreibt, ihm des Tages 2—3 Mal von der Quantität und Mischung eingiebt, und ihm einen damit angefeuchteten Lappen an die Stelle legt, wo er die meisten Stiche und Schmerzen fühlt.

Nagelgeschwüre oder Wurm wird geheilt, indem man den Finger entweder in das Medicament steckt, oder ihn in ein damit angefeuchtetes Läppchen wickelt, und fortwährend damit feucht erhält.

Nervenanfälle, Delirium und Anfälle von Raserei. Man reibe 3—4 Mal des Tages den obern Theil des Kopfes 10—15 Minuten lang ein, und wiederhole dies 2—5 Tage. Auch können davon zwei mit heißem Wasser verdünnte Eßlöffel voll, eine Stunde vor dem Frühstück, zwei bis drei Tage hinter einander genommen werden.

Ohrenschmerz oder Ohrenzwang. Hier geschieht die Heilung wie bei den Zahnschmerzen.

Rheumatismus. Zur Linderung dieses Uebels hat man die schmerzenden Theile täglich 1—2 Mal mit dem Medicament einzureiben, doch muß damit mehrere Tage fortgefahren werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0204-1 DFG

Rose und alle Arten von äußerer Entzündung. Diese Uebel werden sämmtlich durch bloße Einreibung mit dem Medicament geheilt.

Alte Schäden und offene Wunden. Zu ihrer Heilung hat man nur nöthig, die Wunden täglich zweimal auszuwaschen, und außerdem fortwährend durch ein mit dem Mittel angefeuchtetes leinenes Tuch bedeckt zu halten, und damit bis zur Heilung fortzufahren.

Schnupfen, Husten und Erkältungen. Durch die Anwendung dieses Mittels auf die erkälteten Theile werden diese Uebel leicht gehoben. Hat man sich den Kopf erkältet, so reibe man ihn ein; ist es der Hals, so gurgle man sich damit, reibe Hals und Genick damit, und fülle sich abwechselnd beide Ohren auf 10 Minuten damit. Ist die Brust angegriffen, so feuchte der Patient ein zusammengefaltetes Tuch an und lege es auf die Brust.

Schwindel wird geheilt, wenn man den obern Theil des Kopfes eine halbe Stunde fortwährend mit dem Medicament einreibt.

Schwindsucht. Man reibe täglich ein Mal Kopf und Brust mit dem Medicament, und nehme täglich 1—2 Löffel voll, mit heißem Wasser gemischt, ein.

Unterleibsentzündung. Nachdem der obere Theil des Kopfes gut eingerieben, thut man dasselbe mit der oder den Seiten. Legen sich die Stiche danach nicht, so nehme man ein Handtuch, feuchte es an einer Stelle mit dem Medicament an, und binde es um den Leib, so daß die feuchte Stelle, die, wenn sie trocknet, immer wieder angefeuchtet wird, auf die schmerzende Seite kommt. Eine Stunde nach diesem Verfahren ist das Uebel gewöhnlich beseitigt. Sind die Stiche sehr heftig, können auch zwei Eßlöffel voll, mit heißem Wasser gemischt, eingenommen werden.

Unverdaulichkeit. Sie wird dadurch gehoben, daß man sich den Kopf mit dem Medicamente einmal einreibt, und 1 oder 2 Eßlöffel voll, mit heißem Wasser verdünnt, nüchtern einnimmt. Weicht das Uebel nicht gleich, so wieder-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0205-6 DFG

hole man die Kur 2—3 Morgen, wo die Heilung unmittelbar erfolgt. Obige Dosis und Anwendung ist nur bei Erwachsenen verstanden. Bei Kindern hat sich dies auch stets von gutem Erfolg bewiesen; jedoch Hautausschläge dürfen nicht damit bei ihnen kurirt werden; auch darf man Kindern das Medicament nicht eingeben, sondern es nur äußerlich bei ihnen anwenden, und zwar reicht bei Kindern von vier Jahren ein einmaliges Einreiben des Kopfes stets, bei ältern ein zweimaliges Einreiben, hin.

Verrenkungen und Verstauchungen. Diese Uebel werden jederzeit durch Einreibungen des verstauchten Theiles geheilt. Sollte dieses nicht hinreichen, so feuchte man ein Tuch mit dem Medicament an, und wickle es zwei- bis dreifach um den leidenden Theil.

Wechselfieberanfälle überhaupt. Hier wird der obere Theil des Kopfes vor dem Schlafengehen eingerieben, und am Morgen nimmt der Patient nüchtern und 1 Stunde vor dem Frühstück 2 Eßlöffel voll des Medicaments, vermischt mit 6 Löffel voll heißem Wasser. Bei Frauen reicht die Hälfte. Dies Verfahren ist zwölf Tage hinter einander fortzusetzen, wenn auch das Fieber vor Ablauf dieser Zeit verschwunden ist.

Wespen- und Bienenstiche. Man reibe unmittelbar nach dem Stiche mit dem Medicament ein, ehe die Geschwulst eintritt; der Schmerz läßt auf der Stelle nach.

Zahngeschwüre. Man feuchte ein leinenes Läppchen mit dem Medicament an, und lege es zwischen Gaumen und Wange auf das Zahngeschwür, am besten Abends vor dem Schlafengehen, wo das Läppchen die Nacht hindurch liegen bleibt. Linderung tritt auf der Stelle ein. Zur Verhinderung des Loswerdens der Zähne, wiederholt man dies einige Mal.

Zahnschmerzen werden dadurch geheilt, daß man sich das Ohr an der Seite, wo man den Schmerz hat, mit dem Medicamente füllt und es darin läßt, bis der Schmerz vergangen ist, was gewöhnlich innerhalb zehn Minuten geschieht.

Halle, Druck von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0206-2 DFG